

© **Katrin Jahn** (März 2012)

Beispiele gesprochen von Jemima Grutzmacher

Sprachbeschreibung

Kiswahili

1. Einleitung

Kiswahili¹ gehört zur Sprachfamilie der Bantu-Sprachen und sein Hauptverbreitungsgebiet ist Ostafrika. Schätzungen über die Anzahl der Kiswahili-Sprecher weltweit bewegen sich zwischen 70 und 120 Millionen², davon sind aber nur ca. 5 Millionen Muttersprachler, denn aufgrund seiner Bedeutung als Verkehrs- und Nationalsprache erwerben viele Menschen im ostafrikanischen Raum Kiswahili als Zweitsprache.

¹ Im deutschen Sprachgebrauch sind auch die Bezeichnungen *Kiswahili*, *Swahili* oder *Suaheli* gebräuchlich, im Folgenden wird jedoch ausschließlich die Eigenbezeichnung Kiswahili verwendet. Dies dient der Eindeutigkeit, besonders da die vom arabischen السواحلي (*as-sawāhili*) abgeleiteten Bezeichnungen „Swahili“ oder „Suaheli“ ursprünglich die Bewohner der ostafrikanischen Küste bezeichnen und nicht deren Sprache.

² Diese ungenaue Zahl hängt u. a. damit zusammen, dass die Anzahl der Sprecher in den letzten Jahren stark gestiegen ist, was auf die gestiegene Bedeutung der Sprache aufgrund ihrer Ernennung zur Amtssprache in Kenia und Uganda sowie in der Afrikanischen Union zurückgeführt wird (damit verbunden ist z. B. ihre Einführung als Unterrichtsfach in den entsprechenden Ländern). Zudem handelt es sich bei den Angaben um Schätzungen.

Kiswahili ist neben Englisch Amtssprache in Tansania, Kenia und Uganda, außerdem ist es als Nationalsprache in der Demokratischen Republik Kongo anerkannt. Überdies ist die Sprache in der umliegenden Region verbreitet und in den Ländern Burundi, Ruanda und Mosambik von Bedeutung. Als Verkehrs- und Handelssprache reicht ihr Verbreitungsgebiet sogar von Sambia, den Komoren und Madagaskar bis nach Somalia und Äthiopien. Kiswahili ist eine der am meisten gesprochenen Sprachen in Afrika und eine der sechs offiziellen Amts- und Arbeitssprachen der Afrikanischen Union.

Angaben über die Anzahl der Kiswahili-Sprecher in Deutschland liegen leider nicht vor.³

Der Ausgangspunkt der Betrachtung der Sprache Kiswahili ist der Satz:

„Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.“

(Alfred Polgar)

Nach der Übersetzung ins Kiswahili wird der Satz Wort für Wort ins Deutsche rückübersetzt. Anschließend erfolgt eine Übersetzung mithilfe grammatikalischer Kategorien.

Deutsch	„Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.“
Kiswahili	„Mimi naweza kuzumgumza Kijerumani , lakini , lugha hii , hainiitikii wakati wote .“
Rück-Deutsch	„Ich ich-kann sprechen Deutsch , aber , Sprache diese , nicht-sie-mir-gehört Zeit jede .“



Mimi	n-	a-	weza	ku-	zumgumza	Kijerumani	lakini
Personalpronomen ⁴ 1. Pers. Sg.	Kennsilbe ⁵ 1. Pers. Sg.	Präsens	Verbstamm	Infinitiv-Präfix	Verbstamm	Nomen	Konjunktion

lugha	hi-	i	ha-	i-	ni-	itikii	wakati	w-	ote
Nomen	Demonstrativpronomen	Kennsilbe (von <i>lugha</i>)	Negations-Präfix	Kennsilbe (von <i>lugha</i>)	Kennsilbe (Personalpronomen)	Verbstamm	Nomen	Kennsilbe (von <i>wakati</i>)	Adjektivstamm

³ Aus einem auf Anfrage zugesandten Bericht des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden über die Anzahl der ausländischen Bevölkerung in Deutschland (Stand: 31.12.2010) geht hervor, dass zum Zeitpunkt der Erhebung 9.246 Menschen mit kenianischer, 1.397 mit ugandischer sowie 985 Menschen mit tansanischer Staatsangehörigkeit in Deutschland lebten. Diese Angaben lassen jedoch keinen Rückschluss darauf zu, ob diese Menschen tatsächlich Kiswahili beherrschen und wie viele sonstige Sprecher dieser Sprache in Deutschland leben.

⁴ Die Personalpronomen sind nicht obligatorisch, da an der Kennsilbe eindeutig erkannt werden kann, um welche Person es sich handelt.

⁵ Ein Merkmal der Bantu-Sprachen ist das Prinzip der Konkordanz (Übereinstimmung). Dies bedeutet, dass es in Form von Präfixen (Vorsilben) eine Übereinstimmung des Subjekts mit den anderen Satzgliedern gibt. Darauf wird im Abschnitt „Das Prinzip der Konkordanz“ (S. 9f) noch genauer eingegangen.

2. Laute und Buchstaben im Kiswahili

Das Alphabet des Kiswahili⁶

Die folgende Tabelle soll einen Überblick über Buchstaben- und Phoneminventar des Kiswahili bieten. Als Beispiele wurden Vornamen des Kiswahili gewählt.

Buchstabe im Kiswahili	Buchstabe im Deutschen	Phonem	Beispiele
A, a	A, a	/a/	Amina ♀, Amani ♂
B, b	B, b	/b/	Bahati ♀, Baraka ♂
Ch, ch ⁷	tsch (<i>Tschüss</i>)	/tʃ/	Chapa ♂
D, d	D, d	/d/	Dodo ♀, Daudi ♂
E, e	E, e	/ɛ/	Ema ♀, Elewa ♂
F, f	F, f	/f/	Furaha ♀, Faraji ♂
G, g	G, g	/g/	Gima ♂
H, h	H, h	/h/	Habiba ♀, Heri ♂
I, i	I, i	/i/	Imani ♀, Ibada ♂
J, j	dsch (<i>Dschungel</i>) dj	/dʒ/ /dj/	Juma ♂ Jamila ♀
K, k	K, k	/k/	Kesho ♀, Kima ♂
L, l	L, l	/l/	Lulu ♀, Laki ♂
M, m	M, m	/m/	Masika ♀, Meshaki ♂
N, n	N, n	/n/	Neema ♀, Nehemia ♂
O, o	O, o	/ɔ/	Onya ♀, Omari ♂
P, p	P, p	/p/	Penda ♀, Pili ♂
R, r	R, r	/r/	Rehema ♀, Rehani ♂
S, s	ss, ß	/s/	Saida ♀, Safi ♂
T, t	T, t	/t/	Tamani ♀, Tumaini ♂
U, u	U, u	/u/	Upendo ♀, Ukombo ♂
V, v	v (<i>Visum</i>)	/v/	Vyema ♀, Vuka ♂
W, w	-	/w/	Wema ♀, Wino ♂
Y, y	J, j	/j/	Yamile ♀
Z, z	S, s (<i>sehen</i>)	/z/	Zawadi ♀, Zaki ♂



⁶ In den 1930er Jahren wurde das lateinische Schriftsystem eingeführt. Vorher bediente man sich der arabischen Schrift, diese wird aber mittlerweile nur noch sehr selten zur Verschriftlichung des Kiswahili verwendet.

⁷ Der Buchstabe <c> existiert nicht in isolierter Form.



Buchstaben-Kombinationen des Kiswahili	Übertragung ins Deutsche	Phonem	Beispiele
dh	-	/ð/	Dhoruba ♂
gh	-	/ɣ/ ⁸	Ghali ♂
ng'	-	/ŋ/	ng'ombe (Rind)
ny	-	/ɲ/	Nyota ♀, Nyuni ♂/♀
sh	sch (<i>Schule</i>)	/ʃ/	Shahidi ♀, Shayo ♂
th	-	/θ/	Thema ♀, Thenashara ♂

Das Alphabet des Kiswahili beinhaltet die gleichen Buchstaben wie das deutsche, mit Ausnahme der Buchstaben <Q, q>, <X, x>, <Ä, ä>, <Ö, ö>, <Ü, ü> und <ß>, welche nicht vorkommen. Mit diesen 24 Buchstaben und ihren Kombinationen lassen sich 29 Phoneme darstellen.

Da Kiswahili weitgehend lautgetreu geschrieben wird, ist jedem Buchstaben bzw. jeder Buchstabenkombination genau ein Phonem zugeordnet (Ausnahme: <j> kann sowohl als /dʒ/ oder als /dj/ realisiert werden). Die hingegen oftmals unregelmäßige Laut-Buchstaben-Zuordnung der deutschen Schriftsprache stellt Kiswahili-Sprecher daher u. U. vor große Schwierigkeiten.⁹ Bezüglich der Aussprache bereiten besonders die Umlaute (z. B. in *Tüte*) den Deutschlernern mit Kiswahili als Muttersprache große Probleme.

Die Schreibweise des Kiswahili folgt dem Prinzip der Kleinschreibung, d. h. alle Satzteile abgesehen von Satzanfang und Eigennamen werden kleingeschrieben.

Konsonanten

Viele der Konsonanten des Kiswahili lassen sich in Paare aus stimmlosen und stimmhaften Lauten einteilen (z. B. /s/ und /z/, /p/ und /b/ usw.). Konsonantenverdoppelungen wie in der Schreibung des Deutschen (z. B. in *können*, *hatten*) gibt es im Kiswahili nicht, ebenso wenig wie die Verhärtung des Auslauts (z. B. das Deutsche <d> im Auslaut wird zu /t/, d. h. man schreibt *Hund*, spricht aber /hʊnt/).

Die meisten der 24 Konsonanten des Kiswahili haben eine deutsche Entsprechung, mit Ausnahme der Phoneme /w/, /ð/, /ɣ/, /ŋ/, /ɲ/ und /θ/. Zudem sind einige Laute des Kiswahili zwar generell im Deutschen vorhanden, unterscheiden sich jedoch in den Positionen, in denen sie im Wort vorkommen können. So ist z. B. die Lautfolge /ŋg/ im

⁸ Dieser Laut stammt ursprünglich aus dem Arabischen und wird von vielen Sprechern durch /g/ substituiert.

⁹ Jedoch weist SCHMIDT (vgl. S. 13) daraufhin, dass de facto die meisten Kiswahili-Sprecher bereits in der englischen Sprache alphabetisiert sind, welche weitaus größere Differenzen in der Laut-Buchstaben-Relation aufweist als die deutsche, und sie somit mit dem Phänomen bereits vertraut sind.

Deutschen zwar möglich (z. B. in Ungarn), jedoch nicht in einer einzigen Silbe (z.B. in jenga ‚bauen‘). Charakteristisch ist die häufige Kombination von Nasalen mit anderen Konsonanten (<mb>, <mv>, <mw>, <nd>, <ng>, <nj>, <ny>, <nz>).

Die deutschen Laute /ç/ (z. B. in Milch) und /x/ (z. B. in Sprache) hingegen existieren im Kiswahili nicht.

Die Laut-Buchstaben-Relation der Buchstaben <f, h, i, m, n, p, r, t> ist in beiden Sprachen gleich, auch wenn der Laut des <r> im Kiswahili leicht mit der Zungenspitze gerollt wird.

Vokale

Im Kiswahili gibt es nur fünf Vokale, die alle auch im Deutschen vorhanden sind:

	vorne	zentral	hinten		
geschlossen	i		u	[i]	wie in <u>Ki</u> no oder <u>Lie</u> be
mittel		ɛ	ɔ	[ɛ]	wie in <u>B</u> ett oder <u>St</u> recke
offen		a		[a]	wie in <u>h</u> at oder <u>ma</u> nche
				[ɔ]	wie in <u>ko</u> mmt oder <u>Wo</u> rt
				[u]	wie in <u>bru</u> tal oder <u>Hu</u> t

Diphthonge (z. B. Auge, Feuer) oder Umlaute (z. B. Tür, Äpfel) wie im Deutschen existieren hingegen nicht. Folgen zwei oder maximal drei Vokale aufeinander, so werden sie getrennt ausgesprochen:

<u>ma</u> isha	ma- <u>i</u> sha	(‘Leben’)
<u>bi</u> lauri	bi-la- <u>u</u> ri	(‘Glas’)
<u>ku</u> zo <u>e</u> a	ku- <u>z</u> o- <u>e</u> - <u>a</u>	(‘sich gewöhnen’)

Zudem besteht die Möglichkeit der Vokalverdoppelung. Folgen zwei gleiche Vokale im Wort aufeinander, gehören sie zu verschiedenen Silben und werden getrennt ausgesprochen:

<u>Ki</u> ingereza	Ki- <u>i</u> -nge-re-za	(‘Englisch’)
--------------------	-------------------------	--------------

Befindet sich der Doppelvokal hingegen am Ende des Wortes, wird er als ein langer Vokal ausgesprochen:

I <u>ju</u> maa	I-ju- <u>maa</u>	(‘Freitag’)
ki <u>ta</u> mbaa	ki-ta- <u>mbaa</u>	(‘bedrucktes Tuch’)

Vokale werden immer voll ausgesprochen, eine Abschwächung wie z. B. im Deutschen durch den „Schwa“-Laut (z. B. in le-ben, Schu-le) gibt es im Kiswahili nicht.

Silbenstruktur

Die Silben des Kiswahili sind stets offen, d. h. sie enden auf einen Vokal:

Ma-pe-nzi ha-ya-na ma-cho ya ku-o-na.
[Liebe nicht-sie-hat Augen zum Sehen]
Liebe macht blind.

Dies wird auch auf Lehnwörter aus anderen Sprachen übertragen, so wird z. B. aus den englischen Wörtern *socks* ('Socken') und *stamp* ('Briefmarke') im Kiswahili *soksi* und *stempu*. Besonders in der gesprochenen Sprache neigen Kiswahili-Sprecher dazu, an viele Wörter der Fremdsprache einen finalen Vokal (meist <i></i>) zu hängen, da dies ihrem Sprachrhythmus entspricht (so entstehen dann Sätze wie *Goodi morni Katrini*). Auch Konsonantenhäufungen werden teilweise durch Einfügen eines weiteren Vokals vermieden, so wird z. B. das englische Wort *blue* ('blau') im Kiswahili zu *buluu*.

Wie an den Beispielen ersichtlich wird, folgen die Silben phonemisch größtenteils dem Prinzip Konsonant-Vokal (KV), es gibt jedoch insgesamt vier Möglichkeiten der Silbenbildung:

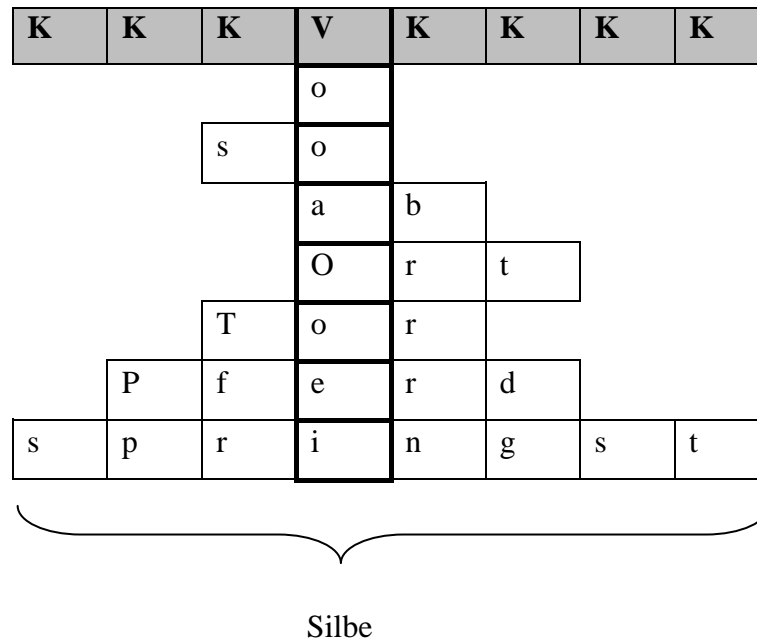
K	K	V
	z	a
		o
	m	
m	b	a

Silbe

<u>za</u>	Konsonant + Vokal: dies ist die häufigste Version
ku-o-na	nur Vokal
<u>m</u> -tu	nur Nasal: dies ist nur im Anlaut möglich
nyu- <u>mba</u>	Konsonantenverbindung + Vokal: Konsonant-Nasalverbindung + Vokal <i>oder</i>
<u>cho</u> -o	zweigliedrige Konsonanten im Anlaut + Vokal

Es fällt auf, dass die Silbenstruktur im Deutschen weitaus komplexer ist. Konsonantenhäufungen wie im Deutschen (z. B. in *springst*) gibt es im Kiswahili ursprünglich nicht. Es besteht daher die Gefahr, dass Kiswahili-Sprecher der deutschen Sprache einzelne Konsonanten einfach auslassen oder zur Vereinfachung der Aussprache durch zusätzliche Vokale ergänzen.

Zum Vergleich: Die Silbenstruktur im Deutschen



Akzentuierung

Kiswahili ist eine Akzentsprache. Das bedeutet, dass die Betonung eines Wortes bzw. agglutinierten¹⁰ Ausdrucks unabhängig von der Länge des Wortes fast immer¹¹ auf der vorletzten Silbe liegt:

kitu	<u>ki</u> -tu	(Ding, Sache)
karibu	ka- <u>ri</u> -bu	(Willkommen)
mwanafunzi	mwa-na- <u>fu</u> -nzi	(Schüler, Lernender)
anayekufahamu	a-na- <u>ye</u> ¹² -ku-fa- <u>ha</u> -mu	(jmd., der dich kennt)

Aus dieser Regelmäßigkeit resultieren u. U. Schwierigkeiten bei der Worterkennung für Lerner des Kiswahili, da sich die Betonung durch Anhängen weiterer Silben nach hinten verschiebt:

<u>shu</u> -le (Schule)	shu- <u>le</u> -ni (in der Schule, -ni ist Lokativ-Endung)
ka- <u>ri</u> -bu (Willkommen, zu einer Person)	ka-ri- <u>bu</u> -ni (Willkommen, zu mehreren Personen)

Für Kiswahili-Sprecher, die Deutsch lernen, bereiten besonders Wörter mit der Betonung auf der ersten Silbe Schwierigkeiten. So sprechen sie Worte wie deutschsprachig mit Betonung auf der vorletzten Silbe *deutschsprachig aus. Ebenso fällt ihnen die Aussprache von Wörtern

¹⁰ „Agglutination“ („ankleben“) bezeichnet das Aneinanderreihen verschiedener Affixe in einem Wort (vgl. dazu S. 9).

¹¹ Ausnahmen zu dieser Regel sind einige wenige Wörter arabischen Ursprungs (z. B. lazima, barabara), Lehnwörter, die zwei Möglichkeiten der Akzentuierungen besitzen, sowie international anders akzentuierte Wörter (z. B. Afrika, Tanzania).

¹² ye erhält Sekundärbetonung.

mit Derivation am Wortende schwer, denn anders als im Kiswahili verschiebt sich der Akzent hier nicht (vgl. z. B. Lehrer und Lehrerin).

SCHMIDT stellt jedoch fest, dass viele drei- und viersilbige Wörter sowohl im Deutschen als auch im Kiswahili einem ähnlichen Betonungsmuster folgen und somit gut für die Vermittlung des deutschen Wortakzents nutzbar seien (vgl. Schmidt, S. 5).

Fragen zum Abschnitt (*Die Antworten finden Sie im Anhang*)

1) Lesen Sie die folgenden Sprichwörter laut vor. Was fällt Ihnen dabei schwer und warum?

Mti hauendi ila kwa nyenzo.

(*Ein Baum bewegt sich nicht, außer mit einem Hebel.*)

Tembo wakigombana, nyasi ndizo huumia.

(*Wenn sich Elefanten streiten, leidet das Gras.*)

2) Welche potentielle Fehlerquellen bestehen, wenn ein Kiswahili-Sprecher die folgenden deutschen Wörter vorlesen soll?

Zeitung

Milch

Sprachbeschreibung

3) Lesen Sie die folgenden Wörter laut vor. Erkennen Sie ihre Bedeutung?

kompyuta

meneja

sayansi

3. Morphologie (Formenlehre) des Kiswahili

Agglutination

Kiswahili gehört zu den so genannten agglutinierenden Sprachen (vgl. lat. *agglutinare* = ‘ankleben’). Dies zeigt sich durch das Aneinanderreihen verschiedener Affixe¹³ – im Kiswahili sind dies meist Präfixe (Vorsilben) – zur Bildung einzelner Wörter, die u. U. sehr lang sein und ganze Sätze darstellen können. Unter diesem Gesichtspunkt soll hier noch einmal der Einleitungssatz betrachtet werden:

Mimi naweza kuzumgumza Kijerumani, lakini, lugha hii, hainiitikii wakati wote.

Besonders bei den Verben zeigt sich hier deutlich das Prinzip der Agglutination:

... *ni-na-weza* *ku-zumgumza* ... *ha-i-ni-itikii* ...
...ich-PRÄS-kann INF-sprechen ... NEG- es-mir-gehörchen ...

Der Verbstamm (*hier*: unterstrichen) verändert sich – anders als im Deutschen – im Zuge der Konjugation nicht, ihm werden lediglich Präfixe, z. B. zum Definieren von Person, Tempus und Objekt, vorgestellt. Die Wahl des Präfixes folgt dem Prinzip der Konkordanz (Übereinstimmung) und hängt mit der Hauptwortklasse des jeweiligen Subjekts oder Objekts zusammen. Im Falle von *hainiitikii* wurde außerdem das finale <a> des Stammes *-itikia* (‘gehörchen’) gemäß der Regel zur Verneinung im Präsens zu <i>¹⁴.

Das Prinzip der Konkordanz

Ein Merkmal der Bantusprachen ist die Konkordanz (vgl. lat. *concordare* = ‘übereinstimmen’) der verschiedenen Satzglieder mit dem Subjekt. Diese Übereinstimmung äußert sich größtenteils durch die entsprechenden Präfixe, deren Wahl vom Subjekt abhängt. Dies soll am Beispiel des Adjektivs *-zuri* (‘schön, gut’) veranschaulicht werden. Bei *-zuri* handelt es sich um die Grundform des Adjektivs, die je nach Substantiv, auf das es sich bezieht, ein anderes Präfix erhält, sich aber sonst nicht verändert¹⁵.

¹³ Mit „Affix“ wird ein an den Wortstamm tretendes Morphem (Präfix oder Suffix) bezeichnet.

¹⁴ Zur Verneinung siehe „Negation der Verben“ (S. 20).

¹⁵ Die Substantive sind in Hauptwortklassen eingeteilt, wonach sich die Präfix-Vergabe (*hier*: *ma-*, *ki-*, *m-*) richtet. Diese haben mit der deutschen Einteilung in Genera (Maskulinum, Femininum, Neutrum) nichts gemeinsam und werden im folgenden Kapitel erläutert.

matunda mazuri¹⁶ (gute / schöne Früchte)
kisu kizuri (gutes Messer)
mtoto mzuri (gutes Kind)

Im Satz kann das dann zum Beispiel so aussehen:

Kidole kimoja haki^uvunji chawa.
[Finger(=Subjekt) er-eins NEG-er-zerbrechen-nicht Laus]
(Ein Finger tötet keine Laus.)

Miti miwili ilianguka chini.
[Plural-Baum (=Subjekt) sie-zwei sie-PRÄT-fallen herunter.]
(Zwei Bäume sind umgefallen.)

Das Nomen im Kiswahili

Die deutschen Nomen lassen sich in drei Genera (Maskulinum, Femininum und Neutrum) einteilen. Eine solche Einteilung findet im Kiswahili nicht statt. Hier erfolgt stattdessen eine Klassifizierung der Nomen in acht¹⁷ grob semantisch orientierte Kategorien, die so genannten Hauptwort- oder Nominalklassen. Auch die Pluralbildung des Kiswahili ergibt sich aus diesen Klassen, wie in der folgenden Tabelle deutlich wird:

Nominalklasse		Beispiel	Übersetzung	Präfixe	semantische Klassifizierung
1.	m-wa oder mtu-Klasse	Sg. mtoto mwalimu	(das) Kind (der) Lehrer	m- mw- (vor Vokalen)	Wörter, die Menschen bezeichnen (Berufe, manche Familienbezeichnungen, Geschlecht), sowie mdudu ('Insekt') und mnyama ('Tier')
		Pl. watoto walimu	(die) Kinder (die) Lehrer	wa-	
2.	m-mi oder miti-Klasse	Sg. mti mwamba	(der) Baum (der) Felsen	m- mw- (vor Vokalen)	weitere Lebewesen, Pflanzen (besonders Bäume), Teile der Natur, Körperteile, Nahrung
		Pl. miti miamba	(die) Bäume (die) Felsen	mi-	

¹⁶ Nicht immer stimmt das Präfix mit der ersten Silbe des Substantivs überein, es wurden zur Verdeutlichung lediglich solche Beispiele gewählt. Für eine genauere Übersicht darüber, welche Substantive welche Präfixe erfordern, siehe Tabelle im folgenden Abschnitt „Das Nomen im Kiswahili“ auf S. 10.

¹⁷ Bei der Festlegung auf 8 Klassen wird der Einteilung Möhligs, Wandelers, Perrotts u. a. gefolgt. Andere Autoren nehmen Bezug auf Regelmäßigkeiten zwischen den verschiedenen Bantu-Sprachen und definieren darauf aufbauend 14 Klassen, wobei Singular- und Pluralformen dann als je eine Klasse gewertet werden.

3.	ki-vi oder kitu-Klasse	Sg.	kitu chakula	(das) Ding (das) Essen	ki- ch- (vor Vokalen)	leblose Dinge, vom Menschen geschaffene Objekte, Sprachen
		Pl.	vitu vyakula	(die) Dinge (die) Essen	vi- vy- (vor Vokalen)	
4.	ma-Klasse	Sg.	jicho gari	(das) Auge (das) Auto	j(i)- ∅	Früchte, Pflanzenteile, Abstrakta, Fremdwörter, wenige Lebewesen, Elemente die Kollektivität oder soziale Beziehungen ausdrücken, Dinge die in Paaren auftreten
		Pl.	macho magari	(die) Augen (die) Autos	ma- ma-	
5.	n- oder Nasal-Klasse	Sg.	nyoka	(die) Schlange	∅ (keine feste Anfangsilbe)	dieser Klasse gehören die meisten Wörter an, viele davon sind Wörter, die fremden Sprachen entlehnt sind und viele Wörter, die mit Nasalen (m, n, ng', ny, mb) beginnen
		Pl.	nyoka	(die) Schlangen	∅ (keine feste Anfangsilbe, kein Unterschied Sg. -Pl.)	
6.	u-Klasse	Sg.	urefu ufagio wimbo	(die) Länge (der) Besen (das) Lied	u- u- w- (vor Vokalen)	viele Abstrakta, Substantive aus Adjektiven abgeleitet (u + Adjektiv), „Substanzen“, die oft keine Pluralform besitzen
		Pl.	--- fagio nyimbo	--- (die) Besen (die) Lieder	--- ∅ (kein Präfix) ny- (vor Vokalen)	
7.	mahali- oder Orts-Klasse	Sg.	mahali	(der) Platz / Ort/ (die) Stelle	---	besteht nur aus dem Wort <i>mahali</i> , allerdings können auch andere Substantive durch Anhängen des Lokativ-Suffixes <i>-ni</i> in diese Klasse versetzt werden
		Pl.	mahali	(die) Plätze	---	
8.	ku- oder Infinitiv-Klasse	Sg.	kulala kwenda	(das) Schlafen (das) Gehen	ku- kw- (vor Vokalen)	alle Substantive, die durch den Infinitiv (oder negativen Infinitiv, Kennsilbe: <i>kuto-</i>) gebildet werden
		Pl.	---	---	---	

Wie in der Auflistung deutlich wird, folgen nicht alle Wörter eindeutigen semantischen Kriterien bei ihrer Einteilung in die verschiedenen Klassen und einige Merkmale überschneiden sich zudem, so dass es keine eindeutige Einteilung der Wörter auf die Klassen gibt. Die semantische Klassifizierung bietet nur eine ungefähre Orientierung, so wie auch die deutsche Einteilung in Genera nicht immer nachvollziehbar ist (z. B. warum heißt es *der Stuhl* und nicht **die Stuhl* oder **das Stuhl*?). Letzteres ist eine anerkannte Schwierigkeit der deutschen Sprache. Da dieses System der Einteilung in Genera den Kiswahili-Sprechern

jedoch völlig fremd ist, ist es für sie besonders schwer, sich dieses anzueignen, besonders auch deswegen, da es das Verwenden der richtigen Artikel und die angemessene Beugung je nach Kasus einschließt (z. B. *der Stuhl*, aber *ich sehe den Stuhl*, *er sitzt auf dem Stuhl*, *Besitzer des Stuhles* usw.), welche es im Kiswahili ebenfalls so nicht gibt. Denn während das Substantiv im Deutschen der Beugung in die vier Kasus Nominativ (*wer oder was?*), Genitiv (*wessen?*), Dativ (*wem?*) und Akkusativ (*wen oder was?*) unterliegt, erkennt man im Kiswahili keine Markierung der Kasus:

Mtoto anakuja.	<i>Das Kind kommt.</i> (Nominativ)
kitabu cha mtoto	<i>das Buch des Kindes</i> (Genitiv)
Wanamletea mtoto maji.	<i>Sie bringen dem Kind Wasser.</i> (Dativ)
Mlimwona mtoto .	<i>Ihr saht das Kind.</i> (Akkusativ)

Lediglich eine Lokativendung¹⁸ (-ni) existiert und muss angefügt werden, wenn angegeben wird, wo sich etwas befindet. Sie kann an alle Substantive mit Ausnahme von Eigennamen und Substantiven, die Belebtes bezeichnen, angehängt werden:

mtoto yumo nyumb <u>ani</u>	<i>das Kind ist im Haus</i>
mtoto yuko barabar <u>ani</u>	<i>das Kind ist auf der Straße</i>
mtoto amerudi mj <u>ini</u>	<i>das Kind kommt aus der Stadt zurück</i>
mtoto amefika mj <u>ini</u>	<i>das Kind kommt in der Stadt an</i>

Definiertheit

Im Kiswahili gibt es keine Artikel. Das Wort *mtoto* kann also sowohl ‘ein Kind’, ‘das Kind’ oder einfach nur ‘Kind’ bedeuten. Dennoch ist es möglich, Bestimmtheit oder Unbestimmtheit auszudrücken. Dies kann neben der Deutung aus dem Kontext geschehen durch die Verwendung von:

1) Demonstrativpronomen

Es gibt drei verschiedene Arten von Demonstrativpronomen, deren Verwendung davon abhängt, in welchem Verhältnis der Sprecher zum genannten Objekt steht.

- nahweisendes Demonstrativpronomen (*dieses*) kitabu hiki
- fernweisendes Demonstrativpronomen (*jenes*) kitabu kile
- referentielles Demonstrativpronomen (*genau dieses*) kitabu hicho

Wie man an den Beispielen sieht, wird das Demonstrativpronomen hier dem Nomen, auf das es sich bezieht, nachgestellt. Zudem ist bei seiner Bildung wieder die Nominalklasse, zu der

¹⁸ Mit „Lokativ“ wird ein den Ort ausdrückender Kasus bezeichnet, der „Ortsfall“.

das entsprechende Substantiv gehört, entscheidend. Die jeweilige Kennsilbe wurde zur Verdeutlichung in den Beispielen blau markiert. Sie ändert sich je nach Substantiv. Jeder Nominalklasse sind die entsprechenden Kennsilben genau zugeordnet. Zur Verdeutlichung wird das Beispielwort von oben, *kitabu* ('Buch'), in den Plural gesetzt, es wird daraus also *vitabu* ('Bücher') und die Affixe ändern sich:

vitabu hivi vitabu vile vitabu hivyo

Ein weiteres Beispiel mit *mti* ('Baum') aus der 5. Hauptwortklasse Singular:

mti huu mti ule mti huo

2) Objektsilben

Um Bestimmtheit zu verdeutlichen, kann man auch Objektkennsilben verwenden, so zum Beispiel:

Umeleta ndizi? [du-PERF-bringen Bananen?] <i>Hast du Bananen mitgebracht?</i>	Ume <u>zi</u> leta ndizi? [du-PERF- <u>sie</u> -bringen Bananen?] <i>Hast du <u>die</u> Bananen mitgebracht?</i>
---	--

Die Objektsilbe *-zi-* wird von der Nominalklasse erfordert, in die *ndizi* gehört (also nach unserer Tabelle die 5. Klasse Plural). Je nach Klasse ist diese Silbe unterschiedlich, so muss es z. B. *Umeyaleta matunda?* ('Hast du die Früchte mitgebracht?') heißen, da die zugehörige Objektsilbe der 4. Klasse Plural, in die *matunda* einzuordnen ist, *-ya-* lautet.

3) Relativkonstruktionen

Ähnlich wie im Deutschen lässt sich Bestimmtheit auch durch Relativkonstruktionen ausdrücken. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten, von denen nur zwei exemplarisch dargestellt werden, so z. B. die Konstruktionen mit dem Relativpronomen *amba-*, an welches wiederum die entsprechende Kennsilbe des Subjekts (hier: *-cho*) gehängt wird:

kitabu <u>ambacho</u> kimenipendeza sana
[Buch <u>welches</u> -es es-PERF-mir-gefallen sehr]
<i>das Buch, <u>welches</u> mir sehr gefallen hat</i>

Außerdem gibt es auch Relativsätze, in denen *Relativkonkordanten* (hier: *cho*) verwendet werden:

kitabu kinani <u>cho</u> pendeza sana
[Buch es-PRÄS-mir- <u>welches</u> -gefallen sehr]
<i>das Buch, <u>welches</u> mir sehr gefällt</i>

4) Zahlwörter

Wie im Deutschen ist es möglich, Unbestimmtheit durch die Verwendung eines Zahlwortes zu verdeutlichen:

Nimeona mtoto **m**moja.
[ich-PERF-sehen Kind es-**eins**]
Ich habe ein Kind gesehen.

Alisoma kitabu ki**moja**.
[sie-PRÄT-lesen Buch es-**eins**]
Sie las ein Buch.

Adjektive im Kiswahili

Adjektive stehen im Kiswahili anders als im Deutschen hinter dem Substantiv, auf das sie sich beziehen. Zusätzlich muss der Adjektivstamm durch ein Präfix an dieses angepasst werden (vgl. dazu auch den Abschnitt zur Konkordanz auf S. 9). Gleiches gilt auch für die Zahlwörter von eins bis fünf. Welches Präfix die Adjektive bekommen, wird durch die Zugehörigkeit des Substantives zu einer der Hauptwortklassen festgelegt. Zur Verdeutlichung wird im Folgenden die entsprechende Nominalklasse des Substantives hinter die deutsche Übersetzung gefügt:

watoto w adogo	(<i>kleine Kinder-1-Pl.</i>)
machungwa m adogo	(<i>kleine Orangen-4-Pl.</i>)
kidole k idogo	(<i>kleiner Finger-3-Sg.</i>)
sufuria n yeksi	(<i>schwarzer Topf-5-Sg.</i>)
kiti ch eksi	(<i>schwarzer Stuhl-3-Sg.</i>)
mkono m weksi	(<i>schwarze Hand- 2-Sg.</i>)

Dabei ist zu beachten, dass eine Unterscheidung in belebte und unbelebte Dinge erfolgt: Wörter aller Klassen, die Menschen oder Tiere bezeichnen, erfordern unabhängig von ihrer Klasse die Präfixe der ersten Nominalklasse (*m-/mw-* bzw. *wa-*). Die Substantive der folgenden Beispiele gehören alle der 5. Klasse (Nasalklasse) an, erfordern jedoch die Präfixe der 1. Klasse:

mamba m kubwa	(<i>großes Krokodil</i>)
baba m zee	(<i>alter Vater</i>)
mama w awili	(<i>zwei Mütter</i>)

Des Weiteren gibt es eine Fülle von Adjektiven arabischen Ursprungs, die kein Präfix benötigen. Für diese Adjektive bleiben alle Substantive, unabhängig von ihrer Klassenzugehörigkeit, unverändert:

kitabu ghali	(<i>teures Buch</i>)	vgl. kitabu k idogo	(<i>kleines Buch</i>)
nguo ghali	(<i>teures Kleid</i>)	vgl. nguo n dogo	(<i>kleines Kleid</i>)
matunda ghali	(<i>teure Früchte</i>)	vgl. matunda m adogo	(<i>kleine Früchte</i>)

Das Verb im Kiswahili

Der Infinitiv des Verbes wird durch das Präfix *ku-* markiert: *ku*sema‘ (‘sprechen’), *ku*lala (‘schlafen’), *ku*taka (‘wollen’). Die meisten Verben enden auf *-a*, einige (die arabisch stämmigen) aber auch auf *-i*, *-u* oder *-e*.

Die Verbkonstruktionen im Kiswahili sind recht komplex. Es können durch Aneinanderfügen verschiedener Affixe an den Verbstamm unterschiedliche grammatikalische Beziehungen ausgedrückt werden (Subjekt, Tempus¹⁹, Objekt, Modus²⁰, etc.). Da jede Verbkonstruktion mit einer Subjektkenntsilbe beginnt, die sich nach der Nominalklasse des Subjekts richtet, ist es nicht nötig, die entsprechenden Personalpronomen zu nennen. Die Subjektkenntsilbe hat die gleiche Funktion wie im Deutschen das Personalpronomen; die zusätzliche Angabe des Personalpronomens erfolgt daher nur zur besonderen Hervorhebung. Der Unterschied zur deutschen Konjugation der Verben mithilfe von Personalendungen (z. B. *ich gehe*, *du gehst*, *er geht* usw.) wird in der folgenden Tabelle am Beispiel des Wortes *kupika* (‘kochen’) verdeutlicht. Die zugehörigen Personalpronomen wurden in Klammern gesetzt, da ihre Nennung nicht erforderlich ist.

Präsens (Verlaufsform) ²¹ im Swahili: Zeitsilbe <i>-na-</i>			
1. Klasse			
Singular	1. Person	(mimi) ni <u>na</u> pika	<i>ich koche</i>
	2. Person	(wewe) u <u>na</u> pika	<i>du kochst</i>
	3. Person	(yeye) a <u>na</u> pika	<i>er/sie kocht</i>
Plural	1. Person	(sisi) tu <u>na</u> pika	<i>wir kochen</i>
	2. Person	(ninyi) m <u>na</u> pika	<i>ihr kocht</i>
	3. Person	(wao) wa <u>na</u> pika	<i>sie kochen</i>

Wie aus der Tabelle hervorgeht, folgt der Aufbau des Verbes der Struktur

Subjektkenntsilbe + Zeitsilbe + Verbstamm,

also am Beispiel *unapika* verdeutlicht:

- u-* ist die Subjektkenntsilbe der 2. Person Singular,
- na-* die Zeitsilbe für die Gegenwart (Verlaufsform) und
- pika* ist der Verbstamm.

¹⁹ Zeitform des Verbes, z. B. Präsens, Präteritum etc.

²⁰ Aussageweise des Verbes, z. B. Indikativ, Konjunktiv, Imperativ etc.

²¹ Im Kiswahili wird – etwa wie im Englischen – zwischen Verlaufsform und Kurzform unterschieden. Der Unterschied liegt in der Unmittelbarkeit einer Handlung: Die Verlaufsform beschreibt, was gerade geschieht, während die Kurzform eine eher gewohnheitsmäßige Handlung bezeichnet.

Diesem Prinzip folgen auch die Verben mit Subjekten in den anderen Nominalklassen, wie in der folgenden Tabelle verdeutlicht wird.

2. Gruppe			
	Singular	mti <u>u</u> nakua	(der) Baum wächst
	Plural	miti <u>i</u> nakua	(die) Bäume wachsen
3. Gruppe			
	Singular	kisu <u>ki</u> nakata	(das) Messer schneidet
	Plural	visu <u>vi</u> nakata	(die) Messer schneiden
4. Gruppe			
	Singular	tunda <u>li</u> naiva	(die) Frucht reift
	Plural	matunda <u>ya</u> naiva	(die) Früchte reifen
5. Gruppe			
	Singular	mbwa <u>i</u> nakimbia	(der) Hund läuft weg
	Plural	mbwa <u>zi</u> nakimbia	(die) Hunde laufen weg
6. Gruppe			
	Singular	uma <u>u</u> naanguka	(die) Gabel fällt
	Plural	nyuma <u>zi</u> naanguka	(die) Gabeln fallen
7. Gruppe			
	Singular	mahali <u>pa</u> napendeza	(der) Platz gefällt
	Plural	mahali <u>pa</u> napendeza	(die) Plätze gefallen
8. Gruppe			
	Singular	kupenda <u>ku</u> nauma	(das) Lieben schmerzt
	Plural	----	----

Wie aus den Tabellen ersichtlich wird, unterscheidet sich der Verbstamm also nicht in den verschiedenen Personen bzw. Hauptwortklassen.

Die Bildung der anderen Zeiten erfolgt nach dem gleichen Muster, einzig die Silbe für die entsprechende Zeit ändert sich, Kennsilbe und Verbstamm hingegen bleiben gleich. Die Zeitsilbe für das Präteritum (Vergangenheit) lautet *-li-*, dementsprechend wird das Verb *kupika* ('kochen') in der Vergangenheit folgendermaßen konjugiert:

Präteritum im Swahili: Zeitsilbe -li-			
Singular	1. Person	(mimi) <u>ni</u> lipika	ich kochte
	2. Person	(wewe) <u>u</u> lipika	du kochtest
	3. Person	(yeye) <u>a</u> lipika	er/sie kochte
Plural	1. Person	(sisi) <u>tu</u> lipika	wir kochten
	2. Person	(ninyi) <u>m</u> lipika	ihr kochtet
	3. Person	(wao) <u>w</u> alipika	sie kochten

Nach diesem Schema lassen sich alle Zeiten bilden,²² die folgende Übersicht soll dafür ein Gefühl vermitteln:

Silbe	Zeit	Beispielsatz	Übersetzung
-na-	Präsens 1 (Verlaufsform, Langform)	ni <u>na</u> kimbia nyumbani	<i>ich laufe (gerade) nach Hause</i>
-a-	Präsens 2 (Kurzform)	na <u>a</u> kimbia nyumbani	<i>ich laufe (gewohnheitsmäßig) nach Hause</i>
-li-	Präteritum (Vergangenheit)	ni <u>li</u> kimbia nyumbani	<i>ich lief nach Hause</i>
-ta-	Futur (Zukunft)	ni <u>ta</u> kimbia nyumbani	<i>ich werde nach Hause laufen</i>
-me-	Perfekt (vollendete Gegenwart)	ni <u>me</u> kimbia nyumbani	<i>ich bin nach Hause gelaufen</i>
-mesha-	(„schon, bereits“)	ni <u>mesha</u> kimbia nyumbani	<i>ich bin schon nach Hause gelaufen</i>
-mekwisha-	(„schon, bereits“)	ni <u>mekwisha</u> kimbia nyumbani	<i>ich bin schon nach Hause gelaufen</i>
-nge-	Konditional I (Bedingungsform)	ni <u>nge</u> kimbia nyumbani	<i>ich würde nach Hause laufen</i>
-singe-	Irrealis I (Verneinung des Konditionals)	ni <u>singe</u> kimbia nyumbani	<i>ich würde nicht nach Hause laufen</i>
-ngali-	Konditional II (Bedingungsform)	ni <u>ngali</u> kimbia nyumbani	<i>ich wäre nach Hause gelaufen</i>
-singali-	Irrealis II (Verneinung des Konditionals II)	ni <u>singali</u> kimibia nyumbani	<i>ich wäre nicht nach Hause gelaufen</i>
-ki-	(„wenn, falls, als“)	ni <u>ki</u> kimbia nyumbani	<i>wenn ich nach Hause laufe / falls ich nach Hause laufe / als ich nach Hause laufe</i>
-sipo-	(„wenn nicht“, Verneinung von -ki-)	ni <u>sipo</u> kimbia nyumbani.	<i>wenn ich nicht nach Hause laufe</i>

²² Die Kurzform des Präsens weicht leicht davon ab, indem sich die Präfixe bei der Verschmelzung mit der Zeitsilbe *-a-* verändern (z. B. *napika*, *apika*), dies soll aber an dieser Stelle nicht weiter erläutert werden.

-ka-	Konnektiv („und dann, danach“)	ni <u>ka</u> kimbia nyumani	<i>(und dann) lief ich nach Hause</i>
-ja-	(„schon mal“)	ni <u>ja</u> kimbia nyumbani	<i>ich bin schon mal nach Hause gelaufen</i>
hu-²³	Habitual (Gewohnheitsform)	mimi <u>hu</u> kimbia nyumbani	<i>ich pflege nach Hause zu laufen / ich laufe (gewöhnlich) nach Hause</i>

Formen des Verbes

Nicht nur auf den Anfang der Wörter muss der Kiswahili Sprecher achten, auch am Ende eines Wortes kann es zu wichtigen bedeutungsunterscheidenden Änderungen kommen. So können die verschiedenen Verben des Kiswahili durch Anhängen eines Suffixes bzw. einer Modifikation an ihrem Ende in ihrer Bedeutung verändert werden. Im Folgenden sollen einige der häufigsten Derivationen am Verbende beispielhaft mithilfe der Verben *kupenda* (‘lieben’) und *kusikia* (‘hören’) verdeutlicht werden.

Verbform	Erklärung	Silbe	Verb	Übersetzung
<i>Infinitiv</i>			kupenda	<i>lieben</i>
<i>Passiv</i>	ursprüngliches Subjekt wird zum Objekt	-wa	kupend <u>wa</u>	<i>geliebt werden</i>
<i>Assoziativ</i>	Abhängigkeit einer Handlung	-ana	kupend <u>ana</u>	<i>sich (gegenseitig) lieben</i>
<i>Kausativ</i>	Veranlassung einer Handlung	-eza	kupend <u>eza</u>	<i>gefallen</i>
<i>Infinitiv</i>			kusikia	<i>hören, vernehmen</i>
<i>Passiv</i>	s. o.	-wa	kusiki <u>wa</u>	<i>gehört werden</i>
<i>Applikativ</i>	etw. für jmd. tun, auf jmd. ausrichten	-lia	kusiki <u>lia</u>	<i>zuhören</i>

²³ Die Habitual-Silbe *hu-* wird für alle Personen unabhängig von Singular oder Plural gebraucht, die Subjektkenntsilben fallen dabei weg, so dass *hu-* am Anfang des Verbausdruckes steht. Wenn aus dem Kontext nicht deutlich wird, um welche Person es sich handelt, werden Personalpronomen verwendet.

<i>Intensiv</i>	etw. gründlich, intensiv tun	-iza	kusikil <u>iza</u>	<i>genau zuhören, anhören</i>
<i>Neutropassiv</i>	Zustand, potentieller Vorgang	-ika	kusikil <u>ika</u>	<i>hörbar sein</i>
<i>Assoziativ</i>	s. o.	-ana	kusikiliz <u>ana</u>	<i>sich (gegenseitig) zuhören → sich verstehen, miteinander auskommen</i>

Existentielles und Lokatives Sein

Bei der Entsprechung des deutschen Verbs *sein* wird im Kiswahili zwischen existentielltem Sein („wer oder was jemand ist“) und lokativem Sein („wo jemand ist“) unterschieden.

Im Deutschen sagt man zum Beispiel

Er ist Lehrer. oder
Er ist in der Schule.

wobei dieselbe Form des Verbes (*ist*) verwendet wird. Das ist im Kiswahili so nicht möglich.

Es heißt:

Yeye ni mwalimu.‘ (‘Er ist Lehrer.’), aber
Yeye yuko shuleni.‘ (‘Er ist in der Schule.’)

Diese Unterscheidung ist für den Deutschsprachigen zunächst ungewöhnlich, daher wird sie im Folgenden noch einmal genauer betrachtet.²⁴

Existentielles Sein

Das Verb *sein* lautet im Kiswahili eigentlich *kuwa*, für das Präsens ist seine Konjugation jedoch unregelmäßig und lautet unabhängig von Hauptwortklasse oder Person immer *ni*. Die Verneinung ist stets *si*:

Mimi <u>ni</u> mwalimu.	(Ich bin Lehrer)	Mimi <u>si</u> mwalimu.	(Ich bin kein Lehrer.)
Wao <u>ni</u> walimu.	(Sie sind Lehrer)	Wao <u>si</u> walimu.	(Sie sind keine Lehrer)
Chakula <u>ni</u> kitamu.	(Das Essen ist lecker)	Chakula <u>si</u> kitamu.	(Das Essen ist nicht lecker)
Upendo <u>ni</u> mtamu.	(Die Liebe ist süß)	Upendo <u>si</u> mtamu.	(Die Liebe ist nicht süß)

In den anderen Zeiten wird *kuwa* regelmäßig konjugiert (also: *Subjektsilbe* + *Zeitsilbe* + *Verbstamm*):

²⁴ Es existieren weitere Formen des Seins bzw. Nicht-Seins, deren Darstellung jedoch an dieser Stelle zu weit in die Sprachwissenschaft führen würde. Eine übersichtliche Zusammenfassung findet sich bei Bearth („Sein und Nichtsein – *kuwa na kutokuwa*“, s. Literaturverzeichnis).

(Mimi) nilikuwa mwalimu. [ni+li+kuwa]	(Ich war Lehrer.)
(Mimi) nitakuwa mwalimu. [ni+ta+kuwa]	(Ich werde Lehrer sein.)
Chakula kilikuwa kitamu. [ki+li+kuwa]	(Das Essen war lecker.)
Chakula kitakuwa kitamu. [ki+ta+kuwa]	(Das Essen wird lecker sein.)

usw.

Eine weitere Besonderheit des Verbes *kuwa* (wie auch vieler anderer zweisilbiger Verben, z. B. *kuja* – ‘kommen’, oder *kula* – ‘essen’) besteht darin, dass es bei der Konjugation die Infinitivsilbe *ku-* behält, es heißt also nicht **niliwa*, sondern *nilikuwa*.

Lokatives Sein

Das lokative Sein gibt an, wo sich jemand befindet. Es wird dazu nicht das Verb *kuwa* (‘sein’) verwendet, sondern einer von drei Lokativpartikeln (*-ko*, *-mo*, *-po*), vor die die Kennsilbe des Substantives gestellt wird (für die 3. Person Sg. lautet sie etwas ungewöhnlich *yu-*). Bei der Wahl der Lokativpartikel wird nach der Entfernung und Bestimmtheit des Aufenthaltsortes unterschieden.

-po	bestimmt	Neema yu <u>po</u> shuleni? (Ist Neema <u>in der Schule</u> ?) (Mimi) ni <u>po</u> shuleni? (Bin ich <u>in der Schule</u> ?)
-ko	unbestimmt	Yu <u>ko</u> wapi? (<u>Wo</u> [=unbestimmt] ist sie?) Ni <u>ko</u> wapi? (<u>Wo</u> [=unbestimmt] bin ich?)
-mo	drinnen, in etwas	Yum <u>o</u> nyumbani. (Sie ist <u>im</u> Haus.) Ni <u>mo</u> nyumbani. (Ich bin <u>im</u> Haus)

Negation der Verben

Während Verben im Deutschen durch das Einfügen des Wortes *nicht* verneint werden, erfolgt im Kiswahili auch die Negation über Präfixe. Generell handelt es sich um die Silbe *ha-*, die aber bei der ersten Person Singular unregelmäßig ist (*si-*) und bei den beiden anderen Personen im Singular noch verkürzt wird (<ha> + <u> wird zu *hu-*, bzw. <ha> + <a> wird zu *ha-*). Im Präsens verändert sich zusätzlich das finale <a> der bantu-stämmigen Verben zu <i>,

der Verbstamm der anderen Verben auf <i>, <e> und <u> hingegen bleibt unverändert. Die Zeitsilbe wird nicht benötigt, da jede Zeitform in der Verneinung an die Silbe *ha-* eine weitere, für eben ihre Form typische Silbe anhängt.

Die Erklärung wird deutlich, schaut man sich beispielhaft das Verb *kujua* (‘wissen’) an: Die Negation setzt sich zusammen aus

ha + Subjektkenssilbe + Verbstamm + finales <a> wird zu <i>,

also ergibt sich exemplarisch für die 1. Person Plural

ha + tu + jua + i → *hatujui* (‘wir wissen nicht’)²⁵.

Für die anderen Personen und Zeiten gilt:

Person	Gegenwart	Vergangenheit (sowohl für Präteritum -li- als auch für Perfekt -me-)	Zukunft
	Verneinungssilbe + Stamm + <a> wird <i>	Verneinungssilbe +ku + Stamm	Verneinungssilbe +ta + Stamm
mimi	si-ju ²⁶	si- <u>ku</u> -jua	si- <u>ta</u> -jua
wewe	hu-ju ²⁶	hu- <u>ku</u> -jua	hu- <u>ta</u> -jua
yeye	ha-ju ²⁶	ha- <u>ku</u> -jua	ha- <u>ta</u> -jua
sisi	hatu-ju ²⁶	hatu- <u>ku</u> -jua	hatu- <u>ta</u> -jua
nyinyi	ham-ju ²⁶	ham- <u>ku</u> -jua	ham- <u>ta</u> -jua
wao	hawa-ju ²⁶	hawa- <u>ku</u> -jua	hawa- <u>ta</u> -jua

Die Verneinungen der anderen Klassen werden auf die gleiche Weise gebildet:

Miti <u>ha</u> -i-anguki.	(Die Bäume <i>fallen nicht</i> um.)
Jua <u>ha</u> -li-waki.	(Die Sonne <i>scheint nicht</i> .)
Chakula <u>ha</u> -ki- <u>ta</u> -kuwa kitamu.	(Das Essen <i>wird nicht</i> lecker sein.)
Mahali <u>ha</u> -pa- <u>ku</u> -tosha.	(Der Platz <i>hat nicht</i> gereicht.)
Msichana <u>ha</u> -salimu.	(Das Mädchen <i>grüßt nicht</i>).

²⁵ Zum Vergleich: In der positiven Form der Gegenwart (Verlaufsform) lautet es *tunajua* (‘wir wissen’).

²⁶ Die Bindestriche dienen selbstverständlich nur zur Verdeutlichung der Silben, normalerweise werden die Wörter zusammen geschrieben.

Abschließend lässt sich die gesamte Struktur des Verbes folgendermaßen zusammenfassen, wobei diejenigen Komponenten grau unterlegt sind, die die Minimalstruktur eines Verbausdruckes darstellen:

1	2	3	4	5	6	7
Verneinungs- silbe	Subjekt- kennsilbe	Zeit- silbe	Relativ- pronomen	Objekt- kennsilbe / Reflexiv- pronomen	Verb- stamm	Verbal- erweiterungen
ha- (si-/hu-/ha-)	das für die Hauptwort- klasse typische Präfix	-na- -me- -li- -ta- und andere	abhängig von der Hauptwort- klasse des Subjekts z. B. -o- -ye- und andere	die für die Hauptwortklasse typische Silbe für die erste Klasse entspricht den deutschen Reflexivpronomen ni, ku, m(w),tu, wa, wa	Infinitiv ohne ku- z. B. -lala, -sema, -pika, und andere	Veränderung am Ende des Verbes, die z. B. seinen Modus anzeigt z. B. -e bzw. -eni für Imperativ, -wa für Passiv, usw.

Fragen zum Kapitel (die Antworten finden Sie im Anhang):

4) Ergänzen Sie die fehlenden Silben, die in die Kästchen gehören, mithilfe der Tabelle auf den Seiten 10 und 11:

- a) Mtoto ana kichwa dogo. (Das Kind hat einen kleinen Kopf.)
b) Ninataka machungwa wili. (Ich möchte zwei Orangen.)
c) Ni omba kulala. (Ich möchte schlafen.)
d) Kusema ni kuzuri, kutosema ni zuri pia. (Reden ist gut, nicht reden ist auch gut.)

5) Nehmen Sie den Beispielsatz *Umezileta ndizi* ('Hast du die Bananen mitgebracht?') und bilden Sie ihn mit den Wörtern *kitabu* ('Buch') und *vitabu* ('Bücher'). Was ändert sich?

6) Auch in unserem Beispielsatz befindet sich ein verneintes Verb. Finden Sie es und bilden sie die positive Form! Wie lautet wohl der Verbstamm?

7) Verneinen Sie den Satz *Tunapika*. ('Wir kochen.') sowohl im Präsens, als auch im Präteritum, Perfekt und Futur. Anschließend vergleichen Sie die Ergebnisse mit ihrer deutschen Übersetzung. Wo sehen Sie in diesem Bereich mögliche Schwierigkeiten bei DaZ-Lernern mit Kiswahili als Muttersprache?

4. Wortschatz im Kiswahili

Kiswahili weist eine hohe Anzahl von Lehnwörtern aus anderen Sprachen auf. Nennenswert sind hauptsächlich Arabisch (ca. 30% der Wörter) und Englisch. Auch die deutsche Kolonialzeit in Tansania hat geringe Spuren hinterlassen (vgl. *shule*, *hela* [von *Heller*], *mashine*), zudem finden sich geschichtlich bedingt einige persische, indische, und portugiesische Lehnwörter sowie Einflüsse weiterer Sprachen.

Im Folgenden wird ein kleiner Überblick über einige Möglichkeiten der Wortbildung gegeben, und die Zahlwörter und Verwandtschaftsbezeichnungen werden tabellarisch aufgelistet, um einen kurzen Einblick in den Wortschatz des Kiswahili zu erhalten.

Wortbildung

Die Wortbildung im Kiswahili erfolgt weitgehend durch Derivation (z. B. *krank* – *Krank-heit*) oder durch Verbindungen von Substantiven mit *-a* ('von') oder *-enye* ('habend'), die an die hauptwortklassenspezifische Kennsilbe angehängt werden. Die Zusammensetzung (Komposition) zweier Wörter zu einem neuen ist im Kiswahili nicht üblich. Dabei unterscheidet sich das Kiswahili erneut vom Deutschen, denn hier sind Komposita die Regel (z. B. *Rück-licht*, *Lang-strecken-flug* usw.)

	Beispiel	Bemerkung	Übersetzung
Wortbildung durch Derivation	<i>Klassenwechsel durch Präfixe:</i> z. B. <i>-jerumani</i> : Ujerumani Kijerumani Mjerumani	6. Kl. 3. Kl. 1. Kl.	<i>Deutschland</i> <i>Deutsch (Sprache)</i> <i>Deutsche(r)</i>
	z. B. <i>-toto</i> mtoto kitoto	1. Kl. 3. Kl., Diminutiv	<i>Kind</i> <i>kleines Kind</i>
	<i>Adjektiv wird zu Substantiv:</i> -refu (<i>Adj.</i>) urefu (<i>Subst.</i>)		<i>lang</i> <i>Länge</i>
	<i>Verb wird zu Substantiv:</i> ku<u>u</u>za mw<u>u</u>zaji (<i>auch: muuzaji</i>) ku<u>che</u>za m<u>che</u>zo	Infinitivsilbe + Stamm Präfix 1.Kl.Sg + Verb + ji	<i>verkaufen</i> <i>Verkäufer</i> <i>spielen</i> <i>Spiel</i>

	Verben: durch Suffixe ²⁷ kupenda kupend <u>wa</u> kupend <u>ana</u>		<i>lieben</i> <i>geliebt werden</i> <i>sich (gegenseitig) lieben</i>
Verbindungen mit -a	chakula <u>cha</u> kila siku gari <u>la</u> rangi	Essen <u>von</u> jedem Tag Auto <u>von</u> Farbe	<i>tägliches Essen</i> <i>farbiges Auto</i>
Verbindungen mit -enye	mtoto <u>mwenye</u> nguvu chakula <u>chenye</u> moto	Kind es- <u>habend</u> Kraft Essen es- <u>habend</u> Hitze	<i>starkes Kind</i> <i>heißes Essen</i>

Die Unterschiede in der Wortbildung des Kiswahili zum Deutschen werden in den folgenden Beispielen besonders deutlich (Übersetzungen nach Legère 2006):


Rücklicht	<i>taa ya nyuma</i> [Licht von hinten]
Eintrittskarte	<i>tikiti ya kuingilia</i> [Ticket von eintreten/hineingehen]
Laubwald	<i>msitu wa miti yenye majani ya kupukutika</i> [Wald von Bäumen habend Laub von herunter fallen/regnen]
Langstreckenflug	<i>safari ya mbali ya ndege</i> [Reise von fern von Flugzeug]
Rollbahn	<i>njia ya kurukia na kutulia ndege</i> [Weg von aufsteigen und ruhig werden Flugzeug]

Die Zahlen von 1 bis 100

Die Zahlen im Kiswahili werden im Gegensatz zum Deutschen regelmäßig durch Aneinanderfügen der Tausender, Hunderter, Zehner und Einer gebildet. Zwischen Zehner und Einer wird als Bindeglied *na* ('und') geschoben. Dies gilt auch bei den Hunderttausendern (z. B. *laki tatu kumi na tano* 'hunderttausend drei zehn und fünf', 315 000). Alle anderen Stellen werden einfach aneinander gefügt. Für Verwirrung kann die Punkt- und Kommasetzung zwischen den Stellen sorgen: So wird im Kiswahili das englische System verwendet, bei dem Punkt und Komma im Vergleich mit der deutschen Schreibweise genau anders herum gesetzt werden. Die Zahl dreihundertfünfhunderttausend (deutsche Schreibweise: 315.000) aus unserem Beispiel wird im Kiswahili demnach 315,000 geschrieben. Ein Punkt

²⁷ Diese Art der Wortbildung wurde in Kapitel „Formen des Verbes“ auf S.18 bereits genauer erläutert und wird daher an dieser Stelle nur kurz erwähnt.

hingegen entspricht dem Komma in der deutschen Schreibweise: Schreiben wir 315.000, lesen Kiswahili-Sprecher also dreihundertfünfzehn.

1	moja	6	sita	11	kumi na moja	
2	mbili	7	saba	12	kumi na mbili	
3	tatu	8	nane	13	kumi na tatu	
4	nne	9	tisa	14	kumi na nne	
5	tano	10	kumi	usw.		
20	ishirini	30	thelathini	80	themanini	
21	ishirini na moja	40	arobaini	90	tisini	
22	ishirini na mbili	50	hamsini	100	mia	
23	ishirini na tatu	60	sitini	200	mia mbili	
usw.		70	sabini	300	mia tatu	
1 000	elfu (moja)					
10 000	elfu kumi					
100 000	laki					
1 000 000	milioni					

Verwandtschaftsbezeichnungen

Swahili	Deutsch	Bemerkungen
mama ²⁸	Mutter, Mama	
baba	Vater, Papa	
nyanya, bibi ²⁹	Großmutter, Oma	
babu	Großvater, Opa	
shangazi	Tante	väterlicherseits
mama mkubwa	Tante	mütterlicherseits, älter, wörtl. „große Mama“
mama mdogo	Tante	mütterlicherseits, jünger, wörtl. „kleine Mama“
mjomba	Onkel	mütterlicherseits
baba mkubwa	Onkel	väterlicherseits, älter, wörtl. „großer Papa“
baba mdogo	Onkel	väterlicherseits, jünger, wörtl. „kleiner Papa“
dada mkubwa	Schwester	älter, wörtl. „große Schwester“

²⁸ Diese Bezeichnung wird auch als höfliche Anrede für Frauen allgemein verwendet, unabhängig davon ob sie Kinder hat oder nicht.

²⁹ In der kenianischen Verwendung kann *bibi* jedoch auch die Ehefrau bezeichnen.

dada mdogo, ndugu	Schwester	jünger, wörtl. „ <i>kleine Schwester</i> “
kaka mkubwa	Bruder	älter, wörtl. „ <i>großer Bruder</i> “
kaka mdogo, ndugu	Bruder	jünger, wörtl. „ <i>kleiner Bruder</i> “
binti	Tochter	
mwana	Sohn	
mpwa	1. Nichte 2. Neffe	<i>wa kike</i> = ‘weiblich’, <i>wa kiume</i> = ‘männlich’ kann hinzugefügt werden, wenn das Geschlecht von Bedeutung ist
binamu (z.T. bintiamu)	Cousine	
binamu	Cousin	
mjukuu	1. Enkelin 2. Enkel	
shemeji	1. Schwägerin 2. Schwager	
wifi mlamu	Schwägerin	

Wochentage

Tag im Kiswahili	Bedeutung	Tag im Deutschen
Jumamosi	Juma=Woche, mosi = erste(r)	<i>Samstag</i>
Jumapili	Juma=Woche, pili = zweite(r)	<i>Sonntag</i>
Jumatatu	Juma=Woche, tatu = dritte(r)	<i>Montag</i>
Jumanne	Juma=Woche, nne = vierte(r)	<i>Dienstag</i>
Jumatano	Juma=Woche, tano = fünfte(r)	<i>Mittwoch</i>
Alhamisi	vom arabischen <i>Yaum al-ḥamīs</i> يوم الخَميس (‘Fünfter Tag’)	<i>Donnerstag</i>
Ijumaa	vom arabischen <i>Yaum al-ḡum’a</i> يوم الجُمعة (‘Tag der Zusammenkunft’)	<i>Freitag</i>

Wie aus der wörtlichen Übersetzung hervorgeht, beginnt die Woche im Kiswahili also mit dem Samstag und endet mit dem Freitag. Dennoch gelten heutzutage in den Kiswahili-sprachigen Ländern wie bei uns die Tage Samstag und Sonntag als Wochenende.

Uhrzeit

Auch die Zeiteinteilung im Kiswahili folgt einem anderen Prinzip als die unsere. Während wir den Tag in 24 Stunden einteilen, richten sich Tag und Nacht im Kiswahili nach Sonnenauf- und Sonnenuntergang, die um ca. 6 Uhr morgens bzw. um ca. 6 Uhr abends stattfinden. Diese Stunde wird als Ausgangspunkt für die restliche Rechnung genommen. Das ist in den tropischen Breiten nahe des Äquators eine relative zuverlässige und nachvollziehbare Einteilung, führt aber in europäischen Breiten sicher zu Verwirrung.

Die Zeitangaben werden gebildet, indem man die Stunden nach dem Sonnenaufgang (= 6:00 Uhr) zählt. Diese werden an das Wort *saa* ('Stunde') gehängt, manchmal wird noch durch die Angabe *asubuhi* ('Morgen'), *jioni* ('Abend') oder *usiku* ('Nacht') genauer definiert, um welche Stunde es sich handelt:

Uhrzeit im Kiswahili	Übersetzung	Umrechnung	Uhrzeit im Deutschen
saa tano	Stunde fünf	6 Uhr + 5 Std.	11:00 Uhr
saa tatu na nusu	Stunde drei und halb	6 Uhr + 3,5 Std.	09:30 Uhr
saa moja (asubuhi)	Stunde eins (am Morgen)	6 Uhr morgens + 1 Std.	07:00 Uhr
saa moja (jioni)	Stunde eins (am Abend)	6 Uhr abends + 1 Std.	19:00 Uhr
saa kumi na mbili	Stunde zwölf	6 Uhr + 12 Std.	18:00
saa kumi na mbili (asubuhi)	Stunde zwölf (am Morgen)	6 Uhr abends + 12 Std.	06:00 morgens

Fragen zum Kapitel (die Antworten finden Sie im Anhang):

8) Vergleichen Sie die deutschen Verwandtschaftsbezeichnungen mit denen des Kiswahili.

Welche sind differenzierter, und inwiefern?

9) Bilden Sie folgende Zahlen im Kiswahili:

146 2.011 48.592 199.837

Überlegen Sie anschließend mithilfe eines Vergleiches zur Zahlbildung des Kiswahili, inwiefern das deutsche Zahlensystem Unregelmäßigkeiten aufweist, die DaZ-Lernern Probleme bereiten können.

5. Syntax des Kiswahili

Die Wortstellung ist in allen Sprachen systematischen Regeln unterworfen, so dass willkürliche Verbindungen von Wörtern keinen (grammatischen) Satz darstellen:³⁰

Deutsche Sätze	Kiswahili Sätze
<i>Dieser Satz ist richtig.</i>	<i>Sentensi hii ni sahihi.</i> = Satz dieser ist richtig.
<i>Richtig ist auch dieser Satz.</i>	<i>Sahihi pia ni sentensi hii.</i> = Richtig auch ist Satz dieser.
<i>*Dieser Satz nicht ist richtig.</i>	<i>*Sentensi si hii sahihi.</i> = Satz ist-nicht dieser richtig. Aber: <i>Sentensi hii si sahihi.</i> ist richtig.
<i>*Dieser nicht Satz ist richtig.</i>	<i>*Sentensi hii sahihi si.</i> = Satz dieser richtig ist-nicht. Aber: <i>Sentensi hii si sahihi.</i> ist richtig.
<i>Warum ist dieser Satz nun richtig?</i>	<i>Je, kwa nini sentensi hii ni sahihi?</i> = Nun, warum Satz dieser ist richtig?

Basisstruktur des Satzes im Kiswahili

In der Grundstellung folgen die Sätze des Kiswahili dem gleichen Prinzip wie das Deutsche: An erster Stelle steht das Subjekt, darauf folgen Prädikat und am Ende das Objekt des Satzes. Die Satzgliedstellung lautet demnach: *Subjekt – Prädikat – Objekt* (S-P-O).

Nimmt man den Anfang des Satzes „Ich beherrsche die deutsche Sprache“ von Alfred Polgar mit den Satzgliedern Subjekt, Prädikat und Objekt, erkennt man die Basisstruktur eines einfachen Satzes im Kiswahili:

Subjekt	Prädikat	Objekt
<i>(Mimi)</i> ³¹	<i>naweza kuzumgumza</i>	<i>Kijerumani.</i>
Ich	kann sprechen	Deutsch

³⁰ Ungrammatische Sätze sind mit einem Stern gekennzeichnet.

³¹ Wie bereits erwähnt, ist die Angabe des Personalpronomens nicht nötig. Dessen Funktion übernimmt die Subjektkenntsilbe, hier *n-* für die 1. Pers. Sg.

Diese Struktur unterscheidet sich nicht von der deutschen:

Subjekt	Prädikat	Objekt
Ich	beherrsche	die deutsche Sprache.

Durch den Einsatz der Kennsilben des Kiswahili können aber sowohl Subjekt als auch Objekt als eigene Wörter wegfallen. Dies ist möglich, weil im Kiswahili alle grammatikalischen Informationen bereits im Verb enthalten sind, in dem Subjekt und Objekt als Kennsilbe auftauchen. Betrachtet man den zweiten Teil von Alfred Polgars Satz, „*aber sie gehorcht mir nicht immer*“, lässt dieser sich im Deutschen auf die Satzglieder Subjekt, Prädikat und Objekt reduziert (so darstellen:

Subjekt	Prädikat	Objekt
sie	gehört	mir

Im Kiswahili können in diesem Satz Subjekt und Objekt als einzelne Wörter ausgelassen werden, denn sie werden bereits durch Präfixe am Verb repräsentiert:

Subjekt	Prädikat	Objekt
	inaniitikia	
	sie-PRÄS-mir-gehörchen	
sie	gehört	mir

Die oben beschriebene Reihenfolge der Satzglieder im Aussagesatz nach dem S-P-O-Prinzip ändert sich im Kiswahili auch in den Satztypen Aufforderungs- oder Fragesatz nicht.

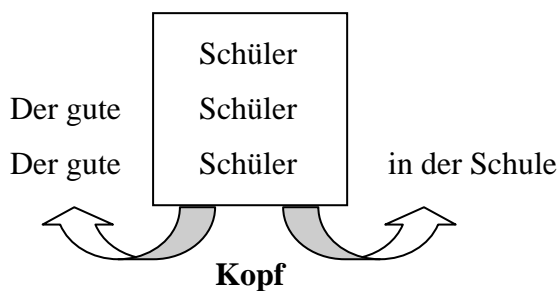
	Deutsch	Kiswahili
Aussagesatz	<i>Neema liest.</i>	<i>Neema anasoma.</i>
Fragesatz	<i>Liest Neema?</i>	<i>Neema anasoma?</i>
Aufforderungs- satz	<i>Neema, lies!</i>	<i>Neema, soma!</i>
	<i>Lies, Neema!</i>	<i>Soma, Neema!</i>

Während die Bildung eines Fragesatzes im Deutschen das Umstellen der Satzglieder erfordert – nun steht dort das Prädikat an erster Stelle – unterscheiden sich Aussage- und Fragesatz im Kiswahili nicht. In der gesprochenen Sprache erfolgt die Unterscheidung durch Änderung der Stimmlage (Intonation), in der geschriebenen Sprache signalisiert das Fragezeichen, dass es sich um eine Frage handelt. Manchmal wird vor den Satz ein *Je* eingeschoben: *Je, Neema anasoma?* welches in Kiswahili-Lehrbüchern gern mit *Nun, sag mal* übersetzt wird.

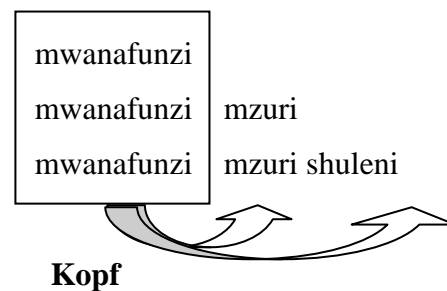
Rechtsausrichtung innerhalb der Satzglieder

Innerhalb des Satzes im Kiswahili herrscht eine so genannte Rechtsausrichtung, d. h. alle Ergänzungen des Kopfes der jeweiligen Satzglieder werden rechts von ihm gemacht. Betrachtet man die Übersetzung des Satzes von Polgar, so wird dies an mehreren Stellen deutlich. Das Subjekt (*lugha hii*) besteht aus zwei Wörtern, wobei *lugha* ('Sprache') der Kopf des Subjekts ist. Das Demonstrativpronomen *hii* befindet sich rechts neben dem Kopf. Auch die adverbiale Bestimmung der Zeit (*wakati wote*) besteht aus zwei Wörtern, von denen *wakati* ('Zeit') der Kopf ist, welcher durch *wote* ('jede, alle') näher bestimmt wird.

Das Deutsche kennt dagegen beide Formen der Verzweigung, also sowohl die Links- als auch die Rechtsausrichtung:



Links- und Rechtsausrichtung im Deutschen



Rechtsausrichtung im Kiswahili

Bei den oben genannten Beispielen handelt es sich um Satzglieder, in denen der Kopf gut zu erkennen ist. Komplizierter wird es bei komplexeren Attributen wie z. B.:

- Die für Schüler schwer nachvollziehbare Aufgabenstellung aus dem Schulbuch des vergangenen Schuljahres, die die Lehrer ausgewählt hatten, ...

Darüber hinaus müssen innerhalb dieser Nominalgruppe alle weiteren Ergänzungen mit dem Kopf grammatisch übereinstimmen. Je größer eine Nominalgruppe ist, umso schwieriger ist es auch für Lerner des Deutschen bzw. des Kiswahili, die Ergänzungen innerhalb des Satzglieds richtig zu gebrauchen, da sie Schwierigkeiten haben, den Kopf zu erkennen und weitere Informationen grammatisch anzupassen. Im Kiswahili wird der Kopf durch das Prinzip der Konkordanz (Übereinstimmung) deutlich, da sich die Relativsilben darauf beziehen.

Übersetzt man diese komplexe Nominalgruppe, in der sich auch ein Relativsatz befindet, ins Kiswahili, steht der Kopf (‘Aufgabenstellung’) innerhalb des Satzgliededes ganz am Anfang:

- ^{Kopf}
maswali yaliyokuwa mangumu kuelewa kwa wanafunzi, yaliyotoka kwenye kitabu cha mwanafunzi cha mwaka uliopita, yaliyokuwa yamechaguliwa na walimu...

Zur Veranschaulichung der Wortstellung im Kiswahili sind die einzelnen Bestandteile der Worte nicht ins „Rück-Deutsche“ übersetzt, so dass man besser erkennen kann, inwiefern die Wortstellung des Deutschen und Kiswahili voneinander abweichen:

<i>maswali</i>	<i>yaliyokuwa</i>	<i>mangumu</i>	<i>kuelewa</i>	<i>kwa wanafunzi,</i>
<i>Aufgabenstellung</i>	<i>welche</i>	<i>schwer</i>	<i>zu verstehen sein</i>	<i>für Schüler (Pl.)</i>

<i>yaliyotoka</i>	<i>kwenye</i>	<i>kitabu cha</i>	<i>mwanafunzi</i>	<i>cha</i>	<i>mwaka</i>	<i>uliopita,</i>
<i>welche kommt aus</i>	<i>Buch</i>	<i>von</i>	<i>Schüler</i>	<i>aus</i>	<i>Jahr</i>	<i>welches vergangen</i>

<i>yaliyokuwa</i>	<i>yamechaguliwa</i>	<i>na</i>	<i>walimu...</i>
<i>welche war</i>	<i>ausgesucht wurde</i>	<i>von</i>	<i>Lehrern...</i>

Dass *maswali* der Kopf ist, wird durch die Konkordanz der Satzglieder mit seiner Hauptwortklasse recht deutlich. Zur Verdeutlichung wurden diese Übereinstimmungen farblich hervorgehoben.

Nebensätze

Auch in den Nebensätzen des Kiswahili (z. B. in Relativsätzen) findet man diese Rechtsausrichtung. Dabei unterscheiden sie sich also nicht von deutschen Relativsätzen, die ebenfalls rechts ausgerichtet sind:

- Der Schüler, **der** von der Schule kommt, weint.

Das Relativpronomen nach dem ersten Komma muss in diesem Beispielsatz *der* sein, weil dadurch der Bezug zum Nomen *der Schüler* hergestellt wird. Das Relativpronomen richtet sich unter Berücksichtigung des Bezugsnomens nach Genus (*hier*: männlich), Numerus (*hier*: Singular), aber nicht nach dem Kasus³², auch wenn in diesem Beispielsatz Bezugsnomen (*der Schüler*) und Relativpronomen (*der*) im Nominativ sind.

Der Beispielsatz kann wie folgt ins Kiswahili übersetzt werden:

- *mwanafunzi anayetoka shuleni analia*

[Schüler er-PRÄS-**der**-zurückkommen Schule-von er-PRÄS-weint]

Der Bezug zum Nomen wird in diesem Beispiel durch die Relativsilbe *-ye-* hergestellt, welche, bestimmt durch die Hauptwortklasse des Subjekts, variiert. Zum Vergleich:

*wanafunzi wana**o**toka shuleni wanalia*

(Die Schüler, **die** aus der Schule kommen, weinen.)

Die Relativsilbe steht im Verbausdruck unmittelbar nach der Zeitsilbe (*hier*: *-na-* Präsens). Es fällt auf, dass der Relativsatz im Kiswahili, anders als im Deutschen, nicht mit einem Komma eingeleitet wird.

Frage zum Kapitel: (Die Antwort finden Sie im Anhang)

10) Vergleichen Sie die Bildung von Relativsätzen im Deutschen und im Kiswahili (siehe dazu auch den Abschnitt zu Relativkonstruktionen im Abschnitt „Definiertheit“ auf S. 12). Für wen ergeben sich Ihrer Meinung nach in diesem Bereich größere Schwierigkeiten, für Deutschlerner mit Kiswahili als Muttersprache oder für deutschsprachige Kiswahili-Lerner? Begründen Sie!

³² Z. B. ‚Der Schüler, den (hier: Akkusativ) du eben gesehen hast, ...‘ oder ‚Der Schüler, dem (hier: Dativ) ich das Buch gab, ...‘

6. Satzverknüpfungen im Kiswahili

Um einen sinnvollen Text zu produzieren, müssen Sätze verknüpft werden. Zwei Fachbegriffe sind hierbei unumgänglich, die bei der Beschreibung textueller Besonderheiten genannt werden müssen: Kohäsion und Kohärenz.

Mit Hilfe von Kohäsionsmitteln werden Bezüge zwischen den Sätzen im Text in unterschiedlichen Formen hergestellt. Diese sprachlichen Signale tragen dazu bei, den Text logisch zu gliedern. So sind z. B. Konjunktionen wie *und*, *weil* oder *obwohl* und Pro-Formen wie *er*, *sie*, *diese*, *dies*, *dabei*, *ihm* Kohäsionsmittel.

Unter Kohärenz versteht man dagegen den logischen Aufbau eines Textes. Ein Text ist nicht einfach eine Anhäufung von Sätzen. Kohärenz wird eben durch Kohäsionsmittel hergestellt.

Im Kiswahili wird bereits durch das Prinzip der Konkordanz³³ ein gewisser Zusammenhang des Textes hergestellt, zusätzlich können weitere Kohäsionsmittel wie Konjunktionen oder Pro-Formen eingesetzt werden.

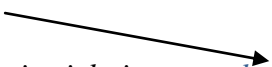
Konjunktionen als Kohäsionsmittel

Ohne Kohäsionsmittel sind verbundene Sätze oftmals nicht kohärent, wie das folgende Beispiel zeigt:

- **Ich beherrsche die deutsche Sprache, sie gehorcht mir nicht immer.*
- **Mimi naweza kuzumgumza Kijerumani, lugha hii, hainiitikii wakati wote.*

Hier ist das Fehlen des Kohäsionsmittels *aber* bzw. *lakini* Auslöser dafür, dass der Widerspruch nicht versprachlicht und der Satz somit unverständlich wird.

Ersetzt man im Beispielsatz die Konjunktion *aber* durch *obwohl*, ändert sich im Deutschen die Position des Verbes im Satz:

- *Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.*
 - *Ich beherrsche die deutsche Sprache, obwohl sie mir nicht immer *gehört*.*
- 

Im Kiswahili hingegen bleibt die Wortstellung trotz des Austausches der Konjunktion unverändert:

³³ Zur Erinnerung: Übereinstimmung der verschiedenen Satzglieder mit dem Subjekt anhand von Kennsilben.

- *Mimi naweza kuzumgumza Kijerumani, lakini, lugha hii, hainiitikii wakati wote.*
- *Mimi naweza kuzumgumza Kijerumani, ijapokuwa³⁴ lugha hii, hainiitikii wakati wote.*

Pro-Formen als Kohäsionsmittel

Mit Pro-Formen kann im Text auf Personen, Objekte und größere Sachverhalte verwiesen werden. Anders als im Deutschen können die Personalpronomen im Kiswahili jedoch weggelassen werden, da anhand der Kennsilben eindeutig erkennbar ist, um welche Person es sich handelt. Die Subjekt- oder Objektkennsilben, die an das Verb ‚geklebt‘ werden, übernehmen somit die gleiche Funktion, welche die Personalpronomen im Deutschen haben:

Juma ist mein neuer Freund.	Juma ni rafiki yangu mpya. [Juma ist Freund meiner neu]
Ich werde ihn morgen sehen.	Nitamwona kesho. [ich-FUT-ihn-sehen morgen]
Er schenkte mir eine Kette, die ich morgen tragen werde.	Alinipa zawadi ya mkufu [er-PRÄT-mir-geben Geschenk von Kette] ambayo nitauvaa kesho. [welche-sie ich-FUT-sie-tragen morgen]
Das wird ihm gefallen.	Itampendeza. [es-FUT-ihm-gefallen]

Der Beispielsatz von Polgar beinhaltet jedoch zwei unterschiedliche Subjekte (*Ich* = ‘der Sprecher’ und *sie* = ‘die deutsche Sprache’). Bei der Übersetzung des Satzes ins Kiswahili wurde das zweite Subjekt nicht wie im Deutschen durch ein Personalpronomen ersetzt, sondern es wird eine andere Konstruktion verwendet:

- *Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.*



- *Mimi naweza kuzumgumza Kijerumani, lakini, lugha hii, hainiitikii wakati wote.*



[Sprache diese] [Objektkennsilbe]

³⁴ Analog wird auch die verkürzte Form *japo* verwendet, an der Satzstellung ändert sich auch dabei nichts.

Möglich wäre auch, weniger betont:

- *Mimi naweza kuzumgumza Kijerumani, lakini, hainiitikii wakati wote.*



Frage zum Kapitel:

11) Schauen Sie sich die folgenden Beispiele und die Sätze über Juma aus dem vorangehenden Kapitel (S. 34) an und überlegen Sie, welche Schwierigkeiten sich bezüglich der Pro-Formen für Deutschlerner mit Kiswahili als Erstsprache ergeben.

*Sie ist zu Hause, ich habe **sie** dort gesehen.*

Yuko nyumbani, nilimwona kule.

*Er fragte mich, also erzählte ich **ihm** alles.*

Aliniuliza, basi nilimwambia yote.

Antworten zu den Fragen der einzelnen Kapitel

Frage 1)

Mti hauendi ila kwa nyenzo:

m-ti: Betonung des nasalen <m> als eigene, betonte Silbe

hauendi: getrennte Aussprache von a und u, da sie zu verschiedenen Silben gehören,

schwierige Phoneme bzw. Phonemkombinationen: /w/, /ny/ /z/

Tembo wakigombana, nyasi ndizo humia:

Akzent auf <ba> trotz der Länge des Wortes

getrennte Aussprache der <u>s

schwierige Phoneme bzw. Phonemkombinationen: /w/ /ny/ /z/ /nd/

Frage 2)

Mögliche Problembereiche für Kiswahili-Sprecher bei der Aussprache von

Zeitung:

- <z> als /z/,
- getrennte Aussprache von <e> und <i>
- zusätzlicher Vokal am Ende (<i> oder <u>)

Milch:

- die Konsonantenhäufung am Ende (<lch>) könnte Probleme bereiten und daher <l> ausgelassen werden,
- der im Deutschen der Buchstabenkombination <ch> entsprechende Laut /x/ existiert im Kiswahili nicht, <ch> wird /tʃ/ ausgesprochen

Sprachbeschreibung:

- Die Konsonantenhäufung am Anfang könnte Probleme bereiten und es besteht die Gefahr, dass Laute ausgelassen werden
- <sp> wird zu /sp/ anstatt /ʃp/
- der im Deutschen der Buchstabenkombination <ch> entsprechende Laut /ç/ existiert im Kiswahili nicht, <ch> wird /tʃ/ ausgesprochen
- getrennte Aussprache von <e> und <i>
- das Wort wird Sprach**beschreibung** akzentuiert

Frage 3)

Es handelt sich um die englischen Lehnwörter *Computer*, *Manager* und *Science*. Bei letzterem wurde ein <i> angehängt, damit das Wort der Lautstruktur des Kiswahili entspricht (offene Silbenstruktur, s. Ausführungen zur Silbenstruktur auf S. 6).

Frage 4)

- a) Mtoto ana kichwa kidogo.
- b) Ninataka machungwa mawili.
- c) Ninaomba kulala.
- d) Kusema ni kuzuri, kutokusema ni kuzuri pia.

Frage 5)

Die Objektkenssilbe im agglutinierten Verb (hier: ‚-zi-‘ von ‚ndizi‘) muss in Übereinstimmung mit der Hauptwortklasse von ‚kitabu‘ bzw. ‚vitabu‘ ausgetauscht werden:

Umekileta kitabu. Umevileta vitabu.

Frage 6)

hainitikii → Der Infinitiv lautet ‚kuitikia‘ (gehörchen). Bei der Verneinung wird das finale <a> zu <i>. Das Verb setzt sich zusammen aus:

- ha- Verneinungssilbe
- i- Subjektkenssilbe (für ‚lughā‘ Sprache)
- ni- Personalpronomen (mir)
- itikii Stamm mit Verneinungs-i

Frage 7)

- Verneinung im Präsens: Hatupiki. (Wir kochen nicht.)
- Verneinung im Perfekt: Hatukupika. (Wir haben nicht gekocht.)
- Verneinung im Präteritum: Hatukupika. (Wir kochten nicht.)
- Verneinung im Futur: Hatutapika. (Wir werden nicht kochen.)

Frage 8)

---,---

Frage 9)

- 146 mia moja arobaini na sita
- 2.011 elfu mbili kumi na moja
- 48.592 elfu arobaini na nane mia tano tisini na mbili
- 199.837 laki moja tisini na tisa mia nane thelathini na saba

Die Zahlen des Kiswahili setzen sich regelmäßig zusammen, es wird dabei quasi addiert. Daher reicht es aus, die Zahlen von eins bis 10 sowie die Zehnerzahlen, die Wörter für Hundert, Tausend und Hunderttausend zu lernen, um alle Zahlen bis zu einer Million bilden zu können. Das sind insgesamt 21 Vokabeln.

Die Zahlwörter des Deutschen sind hingegen nicht ganz so regelmäßig: für die Zahlen elf und zwölf existieren eigene Zahlwörter anstelle von ‚*einszehn‘ und ‚*zweizehn‘. Auch die Wörter zwischen 13 und 19 sind im Vergleich zu den Wörtern zwischen 20 und 99 unregelmäßig (sonst würde es heißen ‚*vierundzehn‘, ‚*fünfundzehn‘ usw., analog zu

‚zweiundzwanzig‘, ‚dreiundzwanzig‘, usw.). Es müssen also für das deutsche Zahlensystem auch diese Unregelmäßigkeiten auswendig gelernt werden.

Des Weiteren besteht im deutschen Zahlensystem eine Differenz zwischen Schreib- und Sprechrichtung: wir sagen ‚2 und 50‘, schreiben jedoch von links nach rechts 52.

Fragen 10 und 11)

---,---

Literaturverzeichnis und weiterführende Literatur

Benjamin, Martin (Hg.). *Kiswahili Grammar Notes*. The Kamusi Project.

<http://www.kamusiproject.org/grammar> (Zugriff: 22.08.2011)

Friedrich, Christoph. *Kiswahili Wort für Wort*. Kauderwelsch Bd. 10. 12. Aufl. Bielefeld: Reise Know-How, 2006.

Krifka, Manfred. "Swahili". In: *Syntax. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Hg. Joachim Jacobs et al. Berlin: de Gruyter, 1995. 1397-1418.

Legère, Karsten. *Wörterbuch Deutsch-Swahili*. Köln: Rüdiger Köppe, 2006.

Mohamed, Abdulla. *Modern Swahili*. Nairobi: Sitima Printers & Stationaries, 2001.

Miehe, Gudrun, und Wilhelm J.G. Möhlig (Hrsg.). *Swahili - Handbuch*. Köln: Rüdiger Köppe, 1995.

darin auch:

Bearth, Thomas. "Sein und Nichtsein - kuwa na kutokuwa." S. 207–237.

Perrott, D.V. *Teach yourself Swahili*. Überarb. Neuaufl. London: English UP, 1992.

Schmidt, Lothar. „Swahili“. *Phonetik international: Von Afrikaans bis Zulu: Kontrastive Studien für Deutsch als Fremdsprache*. Hrsg. Ursula Hirschfeld, Heinrich P. Kelz und Ursula Müller. www.phonetik-international.de, 2003.

Wandeler, Beat. *Lehrbuch des Swahili*. 2. Aufl. Hamburg: Buske, 2008.

Bildquelle

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ae/Maeneo_penye_wasemaji_wa_Kiswahili.png, modifizierte Version vom 15.08.2011, Zugriff: 19.08.2011